



Manfred Lucha
Mitglied des Landtages von
Baden-Württemberg
Bündnis 90/Die Grünen

Agnieszka Brugger
Mitglied des Deutschen
Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen



Herrn
Dr. Hubert Lienhard
Vorsitzender der Geschäftsführung
Voith GmbH
Sankt Pöltener Straße 43
89522 Heidenheim

Stuttgart, 31. Mai 2012

Zukunft für Voith Paper in Ravensburg sichern

Sehr geehrter Herr Dr. Lienhard,

vergangene Woche hat der Konzern Voith angekündigt, in der in Ravensburg ansässigen Konzernsparte Voith Paper 304 der insgesamt 700 Stellen abzubauen. Dieser Schritt wurde damit begründet, dass der Markt für graphische Maschinen eingebrochen sei und daraus folgend strukturelle Veränderungen notwendig seien.

Diese Entscheidung hat bei der Belegschaft und in der gesamten Region größte Betroffenheit ausgelöst. Manne Lucha hatte letzte Woche die Gelegenheit sich ein umfassendes Bild der Situation vor Ort zu machen. Dabei wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch einmal eindeutig festgestellt, dass es aus ihrer Sicht zu dieser Entscheidung Alternativen gibt. Wir möchten Sie daher bitten, gemeinsam mit der Belegschaft nach besseren Lösungen für den Ravensburger Standort zu suchen.

Uns in Ravensburg treibt nun die Sorge um, dass diese Maßnahme ein Schritt zur Schließung des Werks ist. Die gesamte Fertigung und Forschung der Voith Paper Fiber Systems soll in den Voith Stammsitz nach Heidenheim verlegt werden. Lediglich Vertrieb-, Produkt- und Projektmanagement bleiben in Ravensburg. Die Fertigung ist jedoch das Herzstück des Betriebs. Zudem betrifft der Markteinbruch die graphischen Papiermaschinen, die in

Heidenheim produziert werden. Am Ravensburger Standort werden jedoch Maschinen für die Stoffaufbereitung hergestellt.

Der Produktionsstandort Ravensburg zeigt sich uns in vielerlei Hinsicht als zukunftsfähiger Standort. Er ist personell gut aufgestellt mit hoch qualifizierten Fachkräften. In den letzten Jahren sind viele Prozesse optimiert worden, so dass heute kostengünstig produziert werden kann und die Fertigung jedes Jahr ein gutes Ergebnis mit genügend Auslastung erzielt. Die Konstruktion am Standort ist auf den engen Kontakt mit der Fertigung angewiesen. Ebenfalls für den Standort Ravensburg spricht die exzellente Infrastruktur, die über die Jahre hinweg stetig ausgebessert wurde. Auf Unverständnis stößt auch die Entscheidung, die gesamte Forschung und Entwicklung aus Ravensburg abzuziehen, während das Produktmanagement am Standort bleibt. Diese beiden Bereiche sind eng miteinander verbunden. Produktionstechnisch ist ein Abbau des Werkes in Ravensburg aus Sicht der Belegschaft nicht nachvollziehbar.

Der geplante Abbau trifft die Belegschaft in Ravensburg mit einem Durchschnittsalter von 48 Jahren und einer Betriebszugehörigkeit von 25 Jahren besonders hart, auch weil die Firma, wie Ihnen ja bekannt sein wird, seit der teilweisen Übernahme 1994 durch Voith bereits mehrere Wellen des Personalabbaus hinnehmen musste. Bei der damaligen Übernahme lag der Personalstand bei ca. 1200 Beschäftigten, derzeit liegt die Personalzahl am gesamten Standort bei 670 Beschäftigten. Neben den 304 festen Stellen, die gestrichen werden sollen, sind auch noch zusätzlich 32 Azubis und 25 Leiharbeiter von dem Abbau betroffen. Letztendlich sollen lediglich ca. 350 Beschäftigte am Standort verbleiben.

Uns ist bewusst, dass Sie eine Entscheidung auf Grundlage von wirtschaftlichen Erwägungen anstreben. Wir möchten Sie bitten, noch einmal über Alternativen nachzudenken und die Stärken des Standortes Ravensburg nicht außer Acht zu lassen. Die im Ravensburger Betrieb vorhandenen Potentiale sind dabei bestimmt ein großer Gewinn. Für diese Mühe bedanken wir uns.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Lucha MdL



Agnieszka Brugger MdB